

# Zertifikatsarbeit

eingereicht an der ZHAW Soziale Arbeit

## Jugendliche im öffentlichen Raum

Herausforderungen für die Offene Jugendarbeit im Zürcher Kreis 5

---

**CAS Partizipative Stadt- und Gemeindeentwicklung 2020**

Weiss Leslie

weissles@students.zhaw.ch

Datum: 24.05.2021

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>2</b>
<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>3</b>
<b>1 Einleitung und Fragestellung .....</b>	<b>4</b>
<b>2 Ausgangslage .....</b>	<b>4</b>
2.1 Offene Jugendarbeit Zürich.....	4
2.2 Jugend – Jugendliche und junge Erwachsene.....	6
2.3 Kreis 5 – Von gestern bis morgen.....	6
<b>3 Aneignung des öffentlichen Raums.....</b>	<b>11</b>
3.1 Der öffentliche Raum .....	11
3.2 Raumaneignung durch Jugendliche.....	13
<b>4 Schlussteil .....</b>	<b>14</b>
4.1 Fazit .....	14
4.2 Beantwortung der Hauptfragestellung.....	15
<b>5 Literaturverzeichnis.....</b>	<b>18</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Feuertonnen auf dem Röntgenplatz .....	5
Abbildung 2. Luftaufnahme Kreis 5 (1898) .....	7
Abbildung 3. Luftaufnahme Kreis 5 (2017) .....	7
Abbildung 4. Quartier Gewerbeschule .....	8
Abbildung 5. Quartier Escher Wyss .....	8
Abbildung 6. Bevölkerungsszenarien .....	10

# 1 Einleitung und Fragestellung

Meine Motivation für diese Arbeit entspringt meinen Erfahrungen und Erlebnissen in der Praxis der Offenen Jugendarbeit (OJA) in Zürich. Seit März 2020 arbeite ich als Jugendarbeiterin bei der OJA Kreis 5 & Planet5 und habe sehr schnell mitbekommen, dass der Kreis 5 eine Geschichte des stetigen Wandels hat. Früher lag die Einrichtung OJA Kreis 5 & Planet5 direkt am Strassenstrich am Sihlquai, heute entstehen viele neue Gebäude, und morgen werden im Quartier Escher Wyss dreimal so viele Jugendliche wohnen wie heute. Der Nutzungsdruck auf öffentliche Räume im Kreis 5 ist heute schon stark. Wie wird sich das in Zukunft entwickeln? Und wie werden die Jugendlichen sich partizipativ einbringen und Freiräume aneignen können? Meine Hauptfragestellung ist also:

- Welche Herausforderungen stellen sich der OJA und den Jugendlichen zukünftig bei der Aneignung des öffentlichen Raums im Kreis 5?

Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Herausforderungen darzulegen, die sich der OJA und den Jugendlichen in naher Zukunft stellen werden. Die Arbeit soll die Voraussetzungen schaffen, auf deren Basis die Jugendarbeitenden zusammen mit den Jugendlichen Lösungen finden können, um den Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Im Teil Ausgangslage definiere ich die Gegenstände dieser Arbeit. Ich beschreibe den Auftrag der Offenen Jugendarbeit Zürich, insbesondere der OJA Kreis 5 und Planet5, definiere den Begriff Jugend und gebe einen Einblick in die historische Entwicklung des Kreises 5. Die theoretische Auseinandersetzung bezieht sich hauptsächlich auf den Begriff des öffentlichen Raums und wie sich Jugendliche diesen aneignen. Im Schlussteil beantworte ich die Fragestellung und ziehe ein Fazit.

## 2 Ausgangslage

Damit ich mich im Hauptteil auf die Aneignung des öffentlichen Raums durch Jugendliche fokussieren kann, stelle ich hier zuerst den Verein Offene Jugendarbeit Zürich (OJA Zürich) und die Einrichtung im Kreis 5 & Planet5 vor. Weiter definiere ich den Begriff Jugend und gebe einen Einblick in die Geschichte und die Zukunft des Zürcher Stadtkreises 5.

### 2.1 Offene Jugendarbeit Zürich

Die OJA Kreis 5 & Planet5 ist eine Einrichtung von insgesamt zehn, die der 2002 gegründete, politisch und konfessionell neutrale, Verein Offene Jugendarbeit Zürich (OJA Zürich) neben einer Geschäftsstelle in der Stadt Zürich betreibt. Rund 60 Angestellte arbeiten mit und für Jugendliche und junge Erwachsene von 12 bis 25 Jahren (Offene Jugendarbeit Zürich [OJA Zürich], 2021a). Der Verein OJA Zürich steht für Werte, wie Vielfalt und demokratisches Gesellschaftsverständnis. Er orientiert sich an den Menschenrechten und setzt sich «für Chancengleichheit und Gleichwertigkeit ein, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, ethnischer und sozialer Herkunft,

körperlicher oder psychischer Einschränkung oder sexueller Orientierung» (OJA Zürich, 2021a). Auch ist für die OJA Zürich der Berufskodex der Sozialen Arbeit bindend (OJA Zürich, 2021a). Die OJA Zürich erfüllt einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag: Sie unterstützt und begleitet Jugendliche beim Erwachsenwerden. (OJA Zürich, 2021a).

Die Büros der OJA Kreis 5 & Planet5 sind am Sihlquai 240, 8005 Zürich. Die Jugendarbeitenden betreiben das Jugendkulturlokal Planet5 und unterstützen Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 25 Jahren aus der ganzen Stadt Zürich bei der Organisation von öffentlichen Veranstaltungen. Zentral ist eine vielfältige Kultur, die Beziehungspflege, partizipative Teilhabe und die Stärkung der Selbstwirksamkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Offene Jugendarbeit Zürich [OJA Zürich], 2021b). Die Quartierjugendarbeit richtet sich sozialraumorientiert aus. Das heisst, dass die Angebote nicht zentral nur an einem Ort, sondern im ganzen Kreis 5 verteilt stattfinden. Die Quartierjugendarbeit hat aktuell folgende Angebote im Programm: Turnhalle im Oberstufenschulhaus, Mittelstufentreff und Gendertreff im Kindertreff Viadukt, Feuer- tonne auf dem Röntgenplatz (Abb. 1) oder im Quartierpark Schütze-Areal und Jugendraum in der Zwischennutzung am Sihlquai 125. Aktivitäten, wie Job Support (Unterstützung bei der Lehrstel- lensuche), Sackgeldjobs, Projekte, Workshops, wie zum Beispiel Film- oder Spraytage sind in die Angebote integriert oder finden zusätzlich im Planet5 oder anderen Orten im Quartier statt. Aus- serdem sind die Jugendarbeitenden auch in den virtuellen Räumen präsent, auf den Social Me- dia, wie Snapchat, Whatsapp, Signal, TikTok, Instagram oder Facebook. Zudem nimmt die OJA Kreis 5 & Planet5, gemeinsam mit Jugendlichen, an partizipativen Stadtentwicklungsprozessen teil. Aus der Vernetzung mit den Partnerorganisationen in den beiden Quartieren Gewerbeschule und Escher Wyss entstehen immer wieder Projekte oder Veranstaltungen mit und für Jugendliche (OJA Zürich, 2021b).



Abbildung 1. Feuer- tonne auf dem Röntgenplatz  
Quelle: OJA Zürich, 2021b

## 2.2 Jugend – Jugendliche und junge Erwachsene

Nach Scherr (2009, S. 17) ist Jugend kein klar definierter Begriff, weder in Bezug auf Alter noch Homogenität. Mir begegnet dieser Umstand in der täglichen Arbeit, wenn von Jugendlichen gesprochen wird, wie sie sich abends um 22 Uhr an einem geschlossenen Kiosk trafen und Müll liegen liessen, oder wie Jugendliche in einem Urban Gardening Projektgarten kiffen, oder wieder andere Jugendliche in Innenhöfen Lärm machten. Schnell kommt die Frage des Alters auf, und es kommt auch der Umstand zum Tragen, dass es eine Jugend als eine homogene soziale Gruppe nicht gibt (Scherr, 2009, S. 24). So hebt Scherr (2009) hervor, dass die heutige Jugend als «eine zeitlich abgrenzbare Lebensphase Heranwachsender aus allen sozialen Schichten der Gesellschaft und aller Geschlechter» zu begreifen ist (S. 19).

Boehnisch (2018, S. 115-179) beschreibt die Lebensphase Jugend als einen Experimentier- und Bewältigungsraum. Scherr (2009, S. 20) meint, es sei eine sehr widersprüchliche Phase: So sind Jugendliche ökonomisch abhängig, haben nicht die gleichen Rechte und Pflichten wie Erwachsene, stehen unter hohem Druck, den Übergang in die Berufswelt zu schaffen, aber gleichzeitig wird ihnen mehr als Kindern erlaubt und es wird auch mehr von ihnen gefordert. Sie sollen über verschiedene Bereiche ihres Lebens eigenständig verfügen und über Zeit und Raum unabhängig bestimmen (Scherr, 2009, S. 20). Hier wird deutlich, dass der öffentliche Raum und dessen Aneignung für die Lebensphase Jugend eine wichtige Rolle spielt.

In der vorliegenden Arbeit orientiere ich mich am Grundlagenpapier der OJA Zürich. Sie definiert Jugendliche, ihre Hauptzielgruppe, primär durch das Alter: 12-18 Jahre (Offene Jugendarbeit Zürich [OJA Zürich], 2018). Die 18- bis 25-Jährigen werden als junge Erwachsene benannt (OJA Zürich, 2018).

## 2.3 Kreis 5 – Von gestern bis morgen

Wenn man den Kreis 5 heute durchkreuzt, kann nur erahnt werden, welchen Wandel das sogenannte Industriequartier in den letzten 100 Jahren durchlaufen hat und welche Entwicklung ihm noch bevorsteht.

1893 erfolgte die Eingemeindung von Aussersihl und mit ihr die des Industriequartiers in die Stadt Zürich und bildete in der Folge zusammen mit Wiedikon den Kreis III. 1913 wurde dieser aufgeteilt. Der Kreis 5 entstand (Abb. 2 und 3).



Abbildung 2. Luftaufnahme Kreis 5 (1898)  
Quelle: Stadt Zürich, 2021



Abbildung 3. Luftaufnahme Kreis 5 (2017)  
Quelle: DroneArt.net, 2021

Der Kreis 5 mit den Quartieren Gewerbeschule (Abb. 4) und Escher Wyss (Abb. 5) entstand zwischen Limmat und Bahngleisen (Stadt Zürich Statistik, 2020a). Dieses Gebiet wurde seit Mitte des 19. Jahrhunderts mehr und mehr von der Eisenbahn und der von der Stadt geplanten Industrie geprägt. Ein Pumpwerk, gutes Strassennetz und die Nähe zum Hauptbahnhof sollten alle Wege zu seinem Aufschwung ebnen. Die Strassennamen erinnern an damals, so zum Beispiel die Fabrik-, Motoren- oder Gasometerstrasse (Kurz, 2004, S. 10-11).

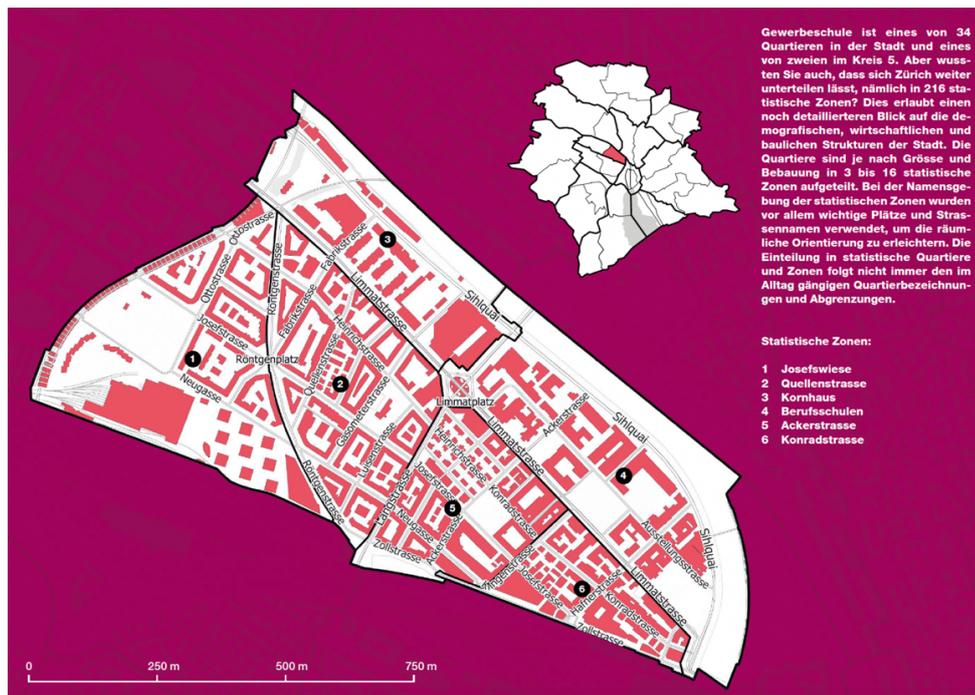


Abbildung 4. Quartier Gewerbeschule  
Quelle: Stadt Zürich Statistik, 2020a

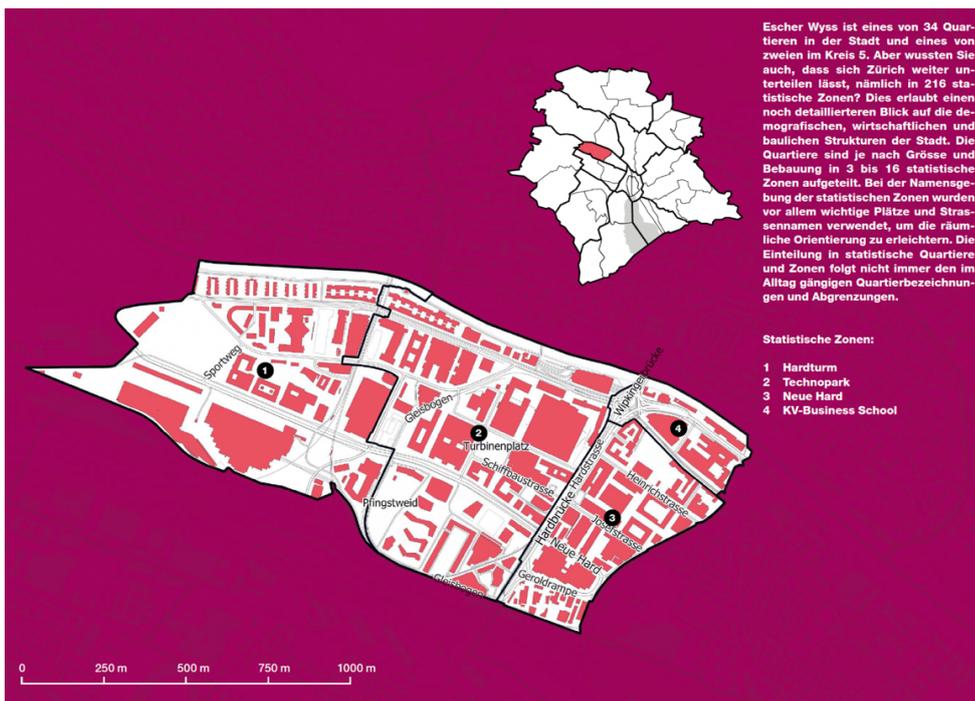


Abbildung 5. Quartier Escher Wyss  
Quelle: Stadt Zürich Statistik, 2021b

Das Quartier Gewerbeschule, vom Zürcher Hauptbahnhof bis zum Viadukt, erwies sich aber schon bald als weniger geeignet für die Schwerindustrie, die längst nicht mehr auf die Energiequelle Wasserkraft angewiesen war. Sie siedelte sich weiter westlich im Quartier Escher Wyss, auch Zürich-West genannt, an. Auf dem östlichen Teil des Quartiers Gewerbeschule fand im Jahre 1883 ein Teil der Landesausstellung statt. Unübersehbar ist auch, wie viele Gewerbeschulen in diesem Quartier angesiedelt sind oder waren. Das Quartier wurde in den 80er und 90er

Jahren von der offenen Drogenszene beim Platzspitz und dem oberen Letten sowie dem Strassenstrich am Sihlquai, ab 2013 geschlossen, geprägt (Stadt Zürich Statistik, 2020a). Rund um das autonome Jugendzentrum, das am Carparkplatz unmittelbar neben dem Zürcher Hauptbahnhof lag, entstanden von 1986 bis 1988 Unruhen (Stadt Zürich Statistik, 2020a). In Zürich-West kam es zu Hausbesetzungen (Iseli, 2020).

Die Pflingstweid, der heutige Pflingstweidpark, im Quartier Escher Wyss diente im Mittelalter noch ausschliesslich der Landwirtschaft. In den 70er Jahren wurde die doppelstöckige Hardbrücke gebaut, über die heute täglich 70 000 Fahrzeuge fahren. Seit jener Zeit schrumpfte die Industrie stetig (Stadt Zürich Statistik, 2020b). Das bedeutete auch leerstehende Hallen und Fabriken, welche in den 90er Jahren Kreative ins Quartier lockten (Stadt Zürich Statistik, 2020b). 1996 rief der Stadtrat zum sogenannten Stadtforum: Personen aus der Grundeigentümerschaft, Quartierbevölkerung und den Behörden wurden eingeladen, sich über ihre Bedürfnisse und Wünsche auszutauschen und einen Konsens für die zukünftige Entwicklung des Quartiers zu finden (Stadt Zürich Statistik, 2020b). Das war der erste offen moderierte Planungsprozess im Quartier Escher Wyss (Iseli, 2020). Zwischen Stadt und Grundeigentümerschaft kam es zu folgenden Vereinbarungen: Es wird eine nachhaltige Aufwertung verfolgt. Im Vordergrund soll ein hoher Nutzen für die Bevölkerung, Grundeigentümerschaft und die Wirtschaft stehen. Die Stärkung der nationalen und internationalen Wettbewerbsposition ist wichtig sowie die effiziente Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Interessengruppen und eine hohe städtebauliche Qualität (Hochbaudepartement der Stadt Zürich Amt für Städtebau, 1999). Es wird auch auf eine optimale Ausnutzung der Grundfläche und auf die Aufwertung von Freiräumen geachtet. Ein Wohnanteil von 20-30 % ist das Ziel, und die Kostenbeteiligung der Grundeigentümerschaft an den Aufwertungsmaßnahmen ist gesetzt (Hochbaudepartement der Stadt Zürich Amt für Städtebau, 1999). Kommt man heute nach Zürich-West, trifft man auf eine Betonwüste mit hohen, cleanen Gebäuden, ohne viele qualitative Freiräume, die nur während der Rushhour und Mittagszeit von Menschen, die im Quartier arbeiten, zur Schule gehen oder studieren, belebt werden (vgl. Kurz, 2004, S.11). Im Gegensatz dazu steht das Quartier Gewerbeschule, das nach Beobachtungen der OJA Kreis 5 & Planet5 belebter und einladender ist.

Im Jahr 2020 lebten 9562 Personen im Quartier Gewerbeschule in 5242 Wohnungen auf 73,0 ha Fläche. Das Quartier bietet 15 564 Arbeitsplätze (Stadt Zürich Statistik, 2020a). Im Quartier Escher Wyss waren es 6188 Wohnhafte in 3260 Wohnungen auf 126,6 ha Fläche. Hier gibt es 38 915 Arbeitsplätze (Stadt Zürich Statistik, 2020b).

Die Wohnbevölkerung im Kreis 5 setzt sich aus armen alten Menschen, jungen Wohngemeinschaften, Grossfamilien, Sozialhilfebezügern und Sozialhilfebezügern sowie kinderlosen Doppelverdienenden zusammen, und das eher auf grosszügiger Wohnfläche, jedoch nicht gleichmässig auf die beiden Quartiere verteilt (Stadt Zürich Statistik, 2020a und 2020b). Im Index

Sozialer Status zeigen Zahlen des Büros für Sozialraum & Stadtleben (BSS), dass das Quartier Gewerbeschule mit dem tiefsten Wert von 1 dasteht im Vergleich mit dem Quartier Escher Wyss, das den höchsten Wert von 4 aufweist. Der Index wird aus den drei Grössen Arbeitslosenquote, kumulative Sozialhilfequote und Median-Haushaltsäquivalenzeinkommen berechnet (Büros für Sozialraum & Stadtleben [BSS], 2020). Die Wachstumsprognosen der Bevölkerung sind im Quartier Escher Wyss von 2019-2040 +39.3 % und im Quartier Gewerbeschule +10.9 % (BSS, 2020). Bei den Jugendlichen rechnet die Stadt Zürich ebenfalls mit einem erheblichen Zuwachs – vor allem im Quartier Escher Wyss (Abb. 6):

10- bis 19-Jährige / Stand 2019 und Erwartungen bis 2040 nach Kreis und Quartier

Quelle: Statistik Stadt Zürich, Bevölkerungsszenarien

	2019				2025				2030				2035				2040			
	10 – 19	10 – 19	+ seit 2019	in %	10 – 19	10 – 19	+ seit 2019	in %	10 – 19	10 – 19	+ seit 2019	in %	10 – 19	10 – 19	+ seit 2019	in %	10 – 19	10 – 19	+ seit 2019	in %
Ganze Stadt	31 135	37 700	6 565	21	41 150	10 015	24	32	43 700	12 565	29	40	44 750	13 615	30	44				
Kreis 5	743	900	157	21	1 000	257	35	35	1 150	407	55	55	1 250	507	68	68				
Gewerbeschule	513	500	- 13	- 3	400	- 113	- 22	- 22	400	- 113	- 22	- 22	450	- 63	- 12	- 12				
Escher Wyss	230	400	170	74	550	320	139	139	750	520	226	226	800	570	248	248				

Abbildung 6. Bevölkerungsszenarien

Quelle: Stadt Zürich Statistik, 2021c

Die Bevölkerung im Kreis 5 verändert sich. So waren es früher Arbeiter und Arbeiterinnen und Migranten und Migrantinnen, die das Quartierbild prägten. Heute müssen viele weichen, da die Mietpreise steigen. Das Quartier Escher Wyss wurde und wird weiterhin stark überbaut. Der Quartierspiegel zeigt auf, dass überdurchschnittlich grosse Wohnungen mit überdurchschnittlich hohen Mietpreisen erstellt wurden (Stadt Zürich Statistik, 2020b). Es entstanden auch viele Hochhäuser. Der ETH-Professor und Stadtforscher Christian Schmid meint sogar in einem Artikel in der NZZ: «Zürich-West wurde zu Tode entwickelt» (Schoop & Baumgartner, 2016).

Ein Blick in die Zukunft erlaubt eine Interpretation, wer künftig im Kreis 5 wohnen wird:

- Mit dem Zollhaus an der Zollstrasse 115 entsteht genossenschaftliches Wohnen für Jung und Alt und Raum für Gastronomie, Gewerbe, Kultur und ein städtischer Kindergarten. Der Kindergarten und einzelne Teile der Überbauung werden bereits seit Herbst 2020 bezogen (Genossenschaft Kalkbreite, 2021).
- Am 1. Februar 2021 startete der Neubau des Tramdepots am Escher-Wyss-Platz. Darüber entsteht die städtische Wohnsiedlung Depot Hard mit 193 Wohnungen. Insgesamt wird Wohnraum für 550 Menschen geschaffen. 2025 soll der Bau fertig gestellt sein (Stadt Zürich Hochbaudepartement, 2021a).

Weit in der Zukunft stehen Bauprojekte wie das Areal Neugasse, das Fussballstadion im Hardturm-Areal, die Neuausrichtung des Josef-Areals und das Hochhaus an der Heinrichstrasse:

- Im Areal Neugasse sollten rund 375 Wohnungen entstehen. Vorgesehen waren ein Mix aus gemeinnützigem, preislich limitiertem und preislich marktüblichem Wohnraum, zudem Raum für Schule, Kultur, Kleingewerbe und Dienstleistung. Das Projekt wurde jedoch durch die Volksinitiative «Eine Europaallee genügt – jetzt SBB-Areal Neugasse kaufen» gestoppt. Das Initiativkomitee fordert den Aufkauf des Areals durch die Stadt, um sicher

zu stellen, dass dort gemeinnützige Wohnungen und Gewerbebauten entstehen (Neugasse Zürich, 2021).

- Im Hardturm-Areal sind ein Fussballstadion mit Genossenschaftssiedlung und zwei Hochhäusern geplant. Bis 2025 soll auch eine Schule mit 12 Sekundar- und 6 Primarklassen entstehen (Stadt Zürich Hochbaudepartement, 2021a).
- An der Heinrichstrasse 200 sind in einem Hochhaus 170 Wohnungen sowie Büro- und Gewerberäume mit grünem Innenhof in Planung. Die Telco AG sieht auch einen Anteil preisgünstiger Wohnungen vor (Stadt Zürich Hochbaudepartement, 2021a).
- Die Neuausrichtung des Josef-Areals, auf dem der Standort des Kehrichtheizkraftwerks Josefstrasse und der Zentralwäscherei war, befindet sich in der Testplanung. Geplant sind ein Werkhof, Alterswohnungen und Pflegezentrum, ein Hallenbad, 800 m<sup>2</sup> Quartierräume und eine Grünfläche (Stadt Zürich Hochbaudepartement, 2021b).

In Zürich unterhält die Grün Stadt Zürich etwa 3800 Hektar Grün- und Freiraumflächen. Wegen der steigenden Bevölkerungszahlen und auch weil sich die Freizeitgestaltung gewandelt hat, nimmt der Nutzungsdruck in der Stadt Zürich zu (Stadt Zürich Tiefbau- und Entsorgungsamt, 2021). Das Team der OJA Kreis 5 & Planet5 beobachtet diese Entwicklung auch im Kreis 5. So zum Beispiel findet sich bei schönem Wetter kaum noch ein freier Platz auf der Josefwiase, und im 2020 neu eröffneten Quartierpark Schütze ist noch nicht klar, ob Erwachsene mit Feuerschale und Bier oder Jugendliche mit Sport und Spiel den Raum einnehmen werden.

Aus einer Bedarfserhebung aus dem Jahr 2019, die von der Quartierjugendarbeit der OJA Kreis 5 & Planet5 durchgeführt wurde, wird sichtbar, dass die meisten Jugendlichen, die die Angebote der OJA Kreis 5 & Planet5 nutzen, im Quartier Gewerbeschule wohnen und das Oberstufenschulhaus Limmat A besuchen. Der Blick in die Glaskugel erlaubt die Annahme, dass in Zukunft mehr Jugendliche im Quartier Escher Wyss leben werden. Da viele neue Wohnungen im Kreis 5 entstehen, wird der Druck auf die Freiflächen und Parks zunehmen. Auch kann vermutet werden, dass die geplanten Bauten grundsätzlich urbane junge Familien aus dem Mittelstand ansprechen.

### 3 Aneignung des öffentlichen Raums

In Kapitel 2.2 wird die Lebensphase Jugend als einen Experimentier- und Bewältigungsraum sowie widersprüchlichen Entwicklungsabschnitt beschrieben (Boehnisch, 2018, S. 115-179 und Scherr, 2009, S. 20). Es wurde deutlich gemacht, dass der öffentliche Raum und dessen Aneignung für Jugendliche eine wichtige Rolle spielt. In diesem Kapitel setze ich mich theoretisch mit den zwei Begriffen – öffentlicher Raum und Raumaneignung durch Jugendliche – auseinander.

#### 3.1 Der öffentliche Raum

In der Auseinandersetzung mit Literatur zu öffentlichem Raum wird sichtbar, dass der öffentliche Raum als Begriff in den verschiedenen Professionen und Institutionen divers besprochen wird. So versteht zum Beispiel das Departement Bau, Verkehr und Umwelt Aargau unter einem

öffentlichen Raum einen Ort in der Gemeinde oder Stadt, der für alle Menschen zugänglich ist (2017, S. 2). Der Soziologe Bourdieu (1991, S. 25-34) differenziert zwischen physischem und sozialem Raum. Der physische Raum besteht aus der geographischen Gegenständlichkeit. Der soziale Raum entwickelt sich durch das Wirken der Individuen oder Gruppen im physischen Raum. Dadurch entsteht eine bestätigte Macht im angeeigneten Raum und deren Struktur. Ein Raum wird jedoch nicht nur von seinen Akteuren und Akteurinnen angelegt, sondern auch von den Kapitalien, die sie mit sich bringen. Bourdieu (1991, S. 25-34) unterscheidet zwischen dem ökonomischen, dem sozialen und dem kulturellen Kapital. Weiter führt er aus, dass der Habitus der handelnden Personen den angeeigneten Raum bestimmt und umgekehrt und dass exklusive Räume bestimmte Kapitalien erfordern (Bourdieu, 1991, S. 25-34). Das Kapital eines Raumes ist die Ansammlung der Kapitalien der Gruppen oder Individuen darin (Bourdieu, 1991, S. 25-34).

Der Soziologe Siebel (2004) beschreibt Spannungsverhältnisse, die öffentlich zugängliche Räume und Orte kennzeichnen, solche von:

- Geschichte und Gegenwart
- Funktionalität und ästhetischer Logik
- physischer Nähe und sozialer Distanz
- lokaler Identität und Weltverbundenheit
- Sicherheit und Verunsicherung

Siebel (2004) sieht in solchen Spannungen die Chance zu neuen Visionen, wie sich zu bestimmten Orten und bestimmten Zeiten Individuen gemäss ihren Bedürfnissen einen Raum aneignen können. Jedoch können sie bei der Nutzung von Orten und Plätzen auch auf die verschiedensten Hindernisse treffen. Ein juristisches Hindernis stellen zum Beispiel Regelungen oder Verbote dar. Ein ökonomisches Hindernis, wenn die Nutzung an finanzielle Leistungen gebunden ist. Überwachung eines Raumes wird als ein soziales Hindernis empfunden. Das Raumverständnis ist auch kulturell bedingt. Bauliche Hindernisse können Orte und Plätze unzugänglich machen (Siebel, 2004). In der Folge habe ich mich auf Literatur beschränkt, die sich mit Raum im Kontext Jugend auseinandersetzt.

Frey (2004) macht klar, dass öffentlicher Raum durch verschiedene Dimensionen, wie «Zugänglichkeit, Sichtbarkeit, Nutzungsformen, demokratische, Repräsentanz, Kommunikation, Interaktion, Identität, Soziabilität, Soziales Lernen, Soziale Kontrolle und Sicherheit» definiert wird und nicht nur durch Eigentum (S. 223). Er definiert in seinem Artikel städtischen öffentlichen Raum als Raum, der von Menschen generell ohne Auflagen besucht und verwendet werden kann, wie beispielsweise Strassen, Plätze und Freiflächen (Frey, 2004, S. 233-234). Nissen (1998, S. 170) unterscheidet zwischen öffentlichen Freiräumen (Grünflächen, Parks, Spielplätze, Strassenraum), öffentlich zugänglichen verhäuslichten Räumen (Kaufhäuser, U-Bahnhöfe) und institutionalisierten öffentlichen Räumen (Sportanlagen, Verein, Ballett- und Musikschulen, Schulräume,

Kirchenräume). Muri und Friedrich (2009) verstehen unter öffentlichen Räumen: «öffentliche Plätze, Parks, Strassen und allenfalls öffentliche Gebäude, wie Theater, Verwaltungsbauten oder Einkaufszentren» (S. 19). Auch zählen sie Jugendzentren zu öffentlichen Räumen (Muri & Friedrich, 2009, S. 57). Dabei erwähnen sie aber auch, dass die klassische Idee des öffentlichen Raums, wie beispielsweise in Plätze und Parks, im aktuellen Diskurs um den öffentlichen Raum aufbricht. In der Stadtentwicklung tauchen immer wieder neue Modelle des öffentlichen Raums auf (Muri & Friedrich, 2009, S. 41). Fabian Kessi und Christian Reutlinger (2010) sagen: «Räume sind keine absoluten Einheiten, sondern ständig (re)produzierte Gewebe sozialer Praktiken» (S.21).

### 3.2 Raumaneignung durch Jugendliche

Menschen sollten Städte und in Folge dessen den öffentlichen Raum beleben können (vgl. Gehl, 2012, 2015). Yagmur Mengili, Christian Reutlinger und Dominic Zimmermann (2019, S. 23) erwähnen, dass Stadt nicht nur als gebaute Umwelt zu begreifen ist, sondern auch als Wechselspiel unterschiedlicher Akteure und Akteurinnen, die die Stadt divers beleben. Sie eignen sich den öffentlichen Raum an (Selle, 2002, zitiert nach Frey, 2004, S. 224). Hier ist zu erwähnen, dass für Individuen in öffentlichen Räumen die Aneignungsmöglichkeiten und -chancen ungleich sind (Frey, 2004, S. 224). Im Folgenden wird der Aneignungsbegriff im Kontext Jugend diskutiert.

Deinet beschreibt, dass Aneignung als Konzept seinen Anfang in der kulturhistorischen Schule der sowjetischen Psychologie – insbesondere bei Alexei Nikolajewitsch Leontjew – findet (2004b, S. 10). Leontjew versteht die Entfaltung des Menschen als eine selbsttätige Beschäftigung und Auseinandersetzung mit seiner (Aussen-)Welt und als Aneignung der konkreten und symbolischen Kultur (Leontjew, 1979). Klaus Holzkamp entwickelte den Aneignungsentwurf als tätigkeits-theoretischen Ansatz weiter und projizierte ihn auf die gegenwärtigen Gesellschaftskonditionen (1983, zitiert nach Deinet, 2004b, S. 10). Deinet (2004b, S. 10f) meint, dass vor allem auf zwei Dimensionen, die lebenslauftechnisch nie fertigstellbar sind, fokussiert werden soll: die Fähigkeit der Bedeutungsverallgemeinerung und der Unmittelbarkeitsüberschreitung (Holzkamp, 1983, Kap. 8). Holzkamp nimmt den Begriff der Gegenstandsbedeutung Leontjews auf und bringt ihn auf das Level verflochtener sozialer Konnekte, «die in der individuellen Entwicklung ebenfalls von einfachen (gegenständlichen) Formen bis zu hochkomplexen Zusammenhängen verallgemeinert werden müssen» (1983, zitiert nach Deinet, 2004b, S. 11).

Deinet hat den Aneignungsbegriff für Kinder und Jugendliche wie folgt herausgearbeitet (2004a):

- eigentätige Auseinandersetzung mit der Umwelt
- (kreative) Gestaltung von Räumen mit Symbolen etc.
- Inszenierung, Verortung im öffentlichen Raum (Nischen, Ecken, Bühnen) und Institutionen
- Erweiterung des Handlungsraumes (die neuen Möglichkeiten, die in neuen Räumen liegen)

- Veränderung vorgegebener Situationen und Arrangements
- Erweiterung motorischer, gegenständlicher, kreativer und medialer Kompetenz
- Erprobung des erweiterten Verhaltensrepertoires und neuer Fähigkeiten in neuen Situationen
- Entwicklung situationsübergreifender Kompetenzen im Sinne einer «Unmittelbarkeitsüberschreitung» und «Bedeutungsverallgemeinerung» (S. 178-179)

Löw erläutert, dass Räume dem Zusammenspiel von Akteuren und Akteurinnen entspringen, an einem einzigen Ort diverse Räume entstehen und neue Medien neue Räume eröffnen können (Löw, 2001, S. 181). Deinet meint, dass die heutige Jugend sich gleichzeitig in verschiedenen Räumen aufhalten kann (2004a, S. 184). Er führt weiter aus, dass Raumaneignung das Schaffen von Räumen, sogenanntes Spacing, und nicht nur die Aneignung bereits vorhandener Räume bedeutet (Deinet, 2004a, S. 181). Dem Spacing gegenüber steht die Syntheseleistung: Durch Wahrnehmungs-, Vorstellungs- oder Erinnerungsprozesse werden Elemente bewusst verknüpft (Löw, 2001). Das Team der OJA Kreis 5 & Planet5 beobachtet auch, dass die Mobilität der Jugendlichen durch die Nutzung von Skateboards oder Elektrorollern in den letzten zwei Jahren massiv gestiegen ist und sie sich so weiterentfernte öffentliche Räume erschliessen können.

Muri und Friedrich erklären, dass städtische Bühnen, die zu Spielräumen von Jugendlichen werden, das städtebauliche Setting für Erlebnisse bilden (2009, S. 13). Weiter führen Muri und Friedrich aus, dass bei Jugendlichen in städtischen Räumen und Gesellschaften die Sozialisationserfahrungen in Verbindung mit Prozessen der Identitätsfindung stehen (2009, S. 13). Ein Grossteil der Entwicklung von Jugendlichen findet also im öffentlichen Raum statt. Dieser ist jedoch a priori von Erwachsenen gestaltet, und muss erst durch die Jugendlichen gemäss ihren Bedürfnissen und Erfahrungen weiterentwickelt und angeeignet werden. Deinet (2004b, 2014) hebt hervor, dass Jugendliche besonders in sogenannten öffentlich zugänglichen verhäuslichten Räumen, wie beispielsweise Einkaufshäusern, Bahnhöfen und Fastfoodketten Gelegenheiten entdecken, Räume gestalten, sogenanntes Spacing betreiben, neudeuten und verwandeln zu können: also Raumaneignung (2004b, S. 73). Frey (2004) hebt heraus, dass öffentliche Räume als Orte für Lern- und Bildungsmöglichkeiten für Menschen gesehen werden, in denen sie «sich Wahrnehmungs-, Interpretations- und Handlungsprozesse» erwerben (S. 219).

## 4 Schlussteil

In Kapitel 4.1 wird ein Fazit aus den vorhergegangenen Kapiteln gezogen. In Kapitel 4.2 beantworte ich die Hauptfragestellung.

### 4.1 Fazit

In Kapitel 2.3 wird klar, dass die Bevölkerungszahl im Kreis 5 stark steigen und sich der Nutzungsdruck auf öffentliche Räume noch verstärken wird. Auch kann dem Kapitel entnommen werden, dass die zwei Quartiere Gewerbeschule und Escher Wyss städtebaulich sehr

unterschiedlich sind. Der Blick auf die zukünftigen Bauprojekte lässt erahnen, dass viele Familien aus dem Mittelstand (sozioökonomisch- und bildungsstark) in den Kreis 5 ziehen werden. Ich erlaube mir die Hypothese, dass dies auch zur Folge haben wird, dass hier mehr Jugendliche wohnen werden, welche höhere Schulen (Gymnasien, Privatschulen) in anderen Stadtteilen besuchen, dort ihren Lebensraum haben werden und somit den öffentlichen Raum im Kreis 5 nicht oder nur wenig beleben und sich diesen auch nicht aneignen werden. Heute wohnen die meisten Jugendlichen im Quartier Gewerbeschule – in Zukunft wird sich das ändern, die Jugendlichen werden im weitläufigen Kreis 5 verteilt wohnhaft sein.

In Teil 3 näherte ich mich dem Begriff des öffentlichen Raums und dem der Raumeignung im Kontext der Jugend. Es wird klar, dass öffentliche Räume zu Spannungen führen können und auch Hindernisse in der Nutzung mit sich bringen. In der Auseinandersetzung (Kapitel 2.2 Jugend – Jugendliche und junge Erwachsene) mit der Theorie von Bourdieu zu physischem und sozialem Raum kann gefolgert werden, dass die Jugend als vulnerable eine besondere Teilhabegruppe ist. Trotz aller Hindernisse, die zum Teil unumgänglich sind, muss es Möglichkeiten geben, wie diese Räume von Jugendlichen angeeignet werden können. Zudem wurde deutlich, wie wichtig für Heranwachsende die Aneignung von öffentlichen Räumen in ihrer Entwicklung ist.

## 4.2 Beantwortung der Hauptfragestellung

In Kapitel 4.1 werden die Schwierigkeiten, die sich der OJA Kreis 5 & Planet5 und den Jugendlichen im Kreis 5 in naher Zukunft stellen, fassbar. In der Folge werden Hypothesen möglicher Szenarien, die auf den Kreis 5 zukommen könnten, aufgestellt. Die Hypothesen sind aus den gesammelten Daten dieser Zertifikatsarbeit abgeleitet. Mit Hilfe dieser Hypothesen kann die Hauptfrage:

- Welche Herausforderungen stellen sich der OJA und den Jugendlichen zukünftig bei der Aneignung des öffentlichen Raums im Kreis 5?

beantwortet werden:

- **Hypothese 1: Der Nutzungsdruck auf öffentliche Räume wird sich zuspitzen.**  
Die Herausforderung für die OJA Kreis 5 & Planet5 wird hier sein,
  - a. die Jugendlichen darin zu bestärken, dem Druck standzuhalten und sich ihren Raum anzueignen, und sie in ihrem informellen Lernen zu fördern, damit sie sich Kompetenzen aneignen können, dies umzusetzen.
  - b. auf die Stadt einzuwirken, damit sie Raum exklusiv für Jugendliche zur Verfügung stellt.
- **Hypothese 2: Der Kreis 5 wird stark bebaut. Freiräume und Nischen werden immer mehr verschwinden.**

Die Herausforderung für die OJA Kreis 5 & Planet5, die gegenüber den Jugendlichen eine anwaltschaftliche Rolle innehat (AvenirSocial, 2010, S. 9), wird hier sein,

- a. weiterhin eine aktive Rolle bei der Stadtplanung einzunehmen unter Einbezug der Jugendlichen von Anfang an, damit die Räume nach ihren Bedürfnissen gestaltet und allfällige vorhersehbare Konflikte vermieden und Verbote auf ein Minimum reduziert werden können (vgl. Muri & Friedrich, 2009, S. 34).
- **Hypothese 3: Die Bevölkerungszahl und die Zahl der Jugendlichen werden im Kreis 5 stark wachsen.**

Die Herausforderung für die OJA Kreis 5 & Planet5 wird hier sein,

  - a. den Kontakt mit den neu zugezogenen Jugendlichen aufzunehmen und gemäss ihren Bedürfnissen Angebote zu schaffen. Momentan wird der Kontakt über das Oberstufenschulhaus Limmat A und den Kindertreff im Viadukt geknüpft.
  - b. den virtuellen Raum weiter zu erschliessen, um sich den wandelnden Bedürfnissen der Jugendlichen anpassen zu können.
- **Hypothese 4: Die Jugendlichen werden sich wohntechnisch vermehrt im ganzen Kreis verteilen.**

Die Herausforderung für die OJA Kreis 5 & Planet5 wird hier sein,

  - a. neu auch im Quartier Escher Wyss präsent zu sein.
  - b. neue öffentliche und virtuelle Räume ausfindig zu machen und zu bespielen, die für die Jugendlichen zugänglich sind.
- **Hypothese 5: Es wird eine Jugend in einem bis jetzt noch wenig belebten Quartier Escher Wyss aufwachsen.**

Die Herausforderung für die OJA Kreis 5 & Planet5 wird hier sein,

  - a. ihre Beobachtungen der Stadt mitzuteilen und Forderungen nach attraktiver Quartiersgestaltung zu stellen.
  - b. die Stadtentwicklung mitzutragen (siehe Hypothese 2)
  - c. das Quartier zu beleben und Jugendlichen öffentliche Räume zur Aneignung anzubieten.
- **Hypothese 6: Es werden mehr Jugendliche im Kreis 5 wohnen, die nicht im Kreis 5 zur Schule gehen.**

Die Herausforderung für die OJA Kreis 5 & Planet5 wird hier sein,

  - a. dass sie breiter und über den Kreis 5 hinausdenken muss, weil die Jugendlichen in ihrer Freizeitgestaltung nicht mehr kreisorientiert sind, sondern sich stärker zwischen den Kreisen bewegen.
  - b. diesen Jugendlichen ihren unmittelbaren Wohnraum nutzbar zu machen, ohne sie steuern zu wollen, d.h. ihnen neue alte Räume zu eröffnen (vgl. Deinet, 2004, S. 185).
  - c. diese Jugendlichen zu erreichen, um ihnen Aneignungs- und Bildungsmöglichkeiten bieten zu können und sie in ihren Aneignungsformen zu stärken (vgl. Muri & Friederich, 2009, S. 188).

- **Hypothese 7: Jugendliche sind heute viel mobiler.**

Die Herausforderung für die OJA Kreis 5 & Planet5 wird hier sein,

- a. die Jugendlichen an ihren diversen Aufenthaltsorten (inkl. den virtuellen Räumen) zu erreichen.
- b. allenfalls sinnvolle Vernetzungen über den Kreis 5 hinaus zu pflegen.

- **Hypothese 8: Aufgrund des Wachstums und der ansteigenden Mieten wird die soziale Schere noch weiter aufgehen.**

Die Herausforderung für die OJA Kreis 5 & Planet5 wird hier sein,

- a. die Aufgabe, eine Durchmischung der Jugendlichen aus den verschiedenen sozialen Schichten und gegenseitiges Verständnis zu fördern.
- b. weiterhin Gratisangebote zu machen oder Teilnahmepreise zu verlangen, die sich den ökonomischen Möglichkeiten der Jugendlichen anpassen.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass die OJA Kreis 5 & Planet5 professionell abschätzt und reflektiert inwiefern und inwieweit Jugendliche erreicht werden möchten und müssen. Die aufgestellten Hypothesen sollen nicht als abschliessend betrachtet werden, sondern als Anregung für zukünftige Diskussionen. Dem Kreis 5 stehen noch grosse Veränderungen bevor. Zu diesen kann die Jugendarbeit einen wichtigen Teil beitragen, indem sie die Jugend als Akteure und Akteurinnen bei den genannten Herausforderungen unterstützt und ihnen auch auf politischer Ebene eine Stimme gibt (Aktivierung der Jugendlichen für Mitwirkungsprozesse der Stadt, Jugendparlament und Petitionen).

## 5 Literaturverzeichnis

- AvenirSocial – Professionelle Soziale Arbeit Schweiz. (2010). *Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz. Eine Argumentation für die Praxis der Professionellen*. Bern: Selbstverlag.
- Boehnisch, L. (2018). *Sozialpädagogik der Lebensalter: Eine Einführung (8. Aufl.)*. Weinheim Basel: Beltz Juventa.
- Bourdieu, P. (1991). Physischer, sozialer und angeeigneter physischer Raum. In: M. Wentz (Hrsg.), *Stadt-Räume* (S. 25-34). Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag.
- Deinet, U. (2004a). «Spacing», Verknüpfung, Bewegung, Aneignung von Räumen – als Bildungskonzept sozialräumlicher Jugendarbeit. In Deinet, U. & Reutlinger, Chr. (Hrsg.), *«Aneignung» als Bildungskonzept der Sozialpädagogik. Beiträge zur Pädagogik des Kindes- und Jugendalters in Zeiten entgrenzter Lernorte* (S. 175-189). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Deinet, U. (2014b). *Vom Aneignungskonzept zur Activity Theory. Transfer des tätigkeitsorientierten Aneignungskonzepts der kulturhistorischen Schule auf heutige Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen*. Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/materialien/attach/249.pdf>
- Departement Bau, Verkehr und Umwelt. (2017). *Hochwertige Siedlungsentwicklung nach innen. Begriffserläuterung*. Aargau: Departement Bau, Verkehr und Umwelt. Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: [https://www.ag.ch/media/kanton\\_aargau/bvu/dokumente\\_2/raumentwicklung/innenentwicklung/Begriffserlaeuterung.pdf](https://www.ag.ch/media/kanton_aargau/bvu/dokumente_2/raumentwicklung/innenentwicklung/Begriffserlaeuterung.pdf)
- DroneArt.net. (2021). *Zürich West*. Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: <http://www.drone-art.net/bild-objekt/siedlungen/grossstaedte/zuerich-west>
- Frey, O. (2004). Urbane öffentliche Räume als Aneignungsräume: Lernorte eines konkreten Urbanismus? In Deinet, U. & Reutlinger, Chr. (Hrsg.), *«Aneignung» als Bildungskonzept der Sozialpädagogik. Beiträge zur Pädagogik des Kindes- und Jugendalters in Zeiten entgrenzter Lernorte* (S. 219-233). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gehl, J. (2015). *Städte für Menschen*. Berlin: jovis Verlag GmbH.
- Gehl, J. (2012). *Leben zwischen Häusern*. Berlin: jovis Verlag GmbH.
- Genossenschaft Kalkbreite. (2021). *Das Zollhaus*. Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: <https://www.kalkbreite.net/zollhaus/>
- Hochbaudepartement der Stadt Zürich Amt für Städtebau. (1999). *Kooperative Entwicklungsplanung Zürich West. Synthesebericht der Stadt Zürich und der mitwirkenden Grundeigentümer*. Zürich: Hochbaudepartement der Stadt Zürich Amt für Städtebau.
- Holzkamp, K. (1983). *Grundlegung der Psychologie*. Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag.
- Iseli, R. (2006). Raumplanung – ein Überblick. Powerpoint präsentiert am 17.11.2020 an einer Veranstaltung des CAS Partizipative Stadt- und Gemeindeentwicklung, Zürich.

- Kessl, F. & Reutlinger, Chr. (2010). (Sozial)Raum – ein Bestimmungsversuch. In Kessl, F. & Reutlinger, Chr. (Hrsg.), *Sozialraum. Eine Einführung* (S.21-32). Wiesbaden: Springer VS.
- Kurz, D. (2004). Von der Eisen- zur Autobahn. *Hochparterre: Zeitschrift für Architektur und Design*, 17(3), 10-11.
- Leontjew, A.N. (1979). *Problem der Entwicklung der Psychischen*. Frankfurt am Main: Athenäum Fischer Taschenbuch Verlag
- Löw, M. (2001). *Raumsoziologie*. Frankfurt am Main: Springer VS.
- Mengili, Y. & Reutlinger, Chr. & Zimmermann, D. (2019). Stadt-Lesen und Stadt-Schreiben: Raumbildende Praktiken als Schlüssel zu Teilhabeansprüchen junger Menschen. In Pohl, A., Reutlinger, Ch., Walther, A. & Wigger, A. (Hrsg.), *Praktiken Jugendlicher im öffentlichen Raum. Zwischen Selbstdarstellung und Teilhabeansprüchen* (S. 23-44). Wiesbaden: Springer VS.
- Muri, G. & Friedrich, S. (2009). *Stadt(t)räume – Alltagsräume? Jugendkulturen zwischen geplanter und gelebter Urbanität*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Neugasse Zürich. (2021). *Neugasse Zürich*. Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: <https://neugasse-zuerich.ch>
- Nissen, U. (1998). *Kindheit, Geschlecht und Raum. Sozialisationstheoretische Zusammenhänge geschlechterspezifischer Raumeignung*. Weinheim und München: Juventa.
- OJA Offene Jugendarbeit Zürich (OJA Zürich). (2021a). Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: [www.oja.ch](http://www.oja.ch)
- OJA Offene Jugendarbeit Zürich (OJA Zürich). (2021b). Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: <https://www.oja.ch/einrichtungen/oja-kreis-5-planet5/>
- OJA Offene Jugendarbeit Zürich (OJA Zürich). (2018). *Grundlagenpapier*. Zürich: Selbstverlag.
- Scherr, A. (2009). *Jugendsoziologie. Einführung in Grundlagen und Theorien. 9., erweiterte und umfassende überarbeitete Auflage*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schoop, F. & Baumgartner, F. (2016, März 16). Zürich-West und der urbane Albtraum. *Neue Zürcher Zeitung*. Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: <https://www.nzz.ch/zuerich/aktuell/nacht-und-kulturleben-nacht-und-kulturleben-ld.7415?reduced=true>
- Siebel, W. (2004). Qualitätswandel des öffentlichen Raums. *Gebaute Räume: Zur kulturellen Formung von Architektur und Stadt*, 9(1). Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: <https://www.cloud-cuckoo.net/openarchive/wolke/deu/Themen/041/Siebel/siebel.htm>
- Stadt Zürich. (2021). *1889 Industriequartier*. Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: [https://www.stadt-zuerich.ch/portal/de/index/portraet\\_der\\_stadt\\_zuerich/film\\_bilder\\_der\\_stadt\\_zuerich.html#&gid=historisch&pid=1898\\_Industriequartier.jpg](https://www.stadt-zuerich.ch/portal/de/index/portraet_der_stadt_zuerich/film_bilder_der_stadt_zuerich.html#&gid=historisch&pid=1898_Industriequartier.jpg)
- Stadt Zürich Hochbaudepartement. (2021a). *Archiv – Newsletter. Entwicklungsgebiet Zürich West*. Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter:

[https://www.stadt-zuerich.ch/hbd/de/index/staedtebau/planung/entwicklungsgebiete/zuerich\\_west/newsletter/archiv.html?cmp\\_path=%2Fcontent%2Fnewsletter%2Famt-fuer-staedtebau%2Fentwicklungsgebiet-zuerich-west&index=1](https://www.stadt-zuerich.ch/hbd/de/index/staedtebau/planung/entwicklungsgebiete/zuerich_west/newsletter/archiv.html?cmp_path=%2Fcontent%2Fnewsletter%2Famt-fuer-staedtebau%2Fentwicklungsgebiet-zuerich-west&index=1)

Stadt Zürich Hochbaudepartement. (2021b). *Josef-Areal*. Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter:

[https://www.stadt-zuerich.ch/hbd/de/index/staedtebau/planung/entwicklungsgebiete/josefareal.html?cmp\\_medium=newsletter&cmp\\_source=2020-06-12\\_Aktuelles+aus+Zürich-West&cmp\\_campaign=%24%7BCampaignValue%7D&cmp\\_content=Entwicklungsplanung+Josef-Areal](https://www.stadt-zuerich.ch/hbd/de/index/staedtebau/planung/entwicklungsgebiete/josefareal.html?cmp_medium=newsletter&cmp_source=2020-06-12_Aktuelles+aus+Zürich-West&cmp_campaign=%24%7BCampaignValue%7D&cmp_content=Entwicklungsplanung+Josef-Areal)

Stadt Zürich Statistik. (2020a). *Quartierspiegel Gewerbeschule 2020*. Zürich: Stadt Zürich

Statistik. Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: [https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/statistik/publikationen-angebote/publikationen/Quartierspiegel/QUARTIER\\_051.html](https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/statistik/publikationen-angebote/publikationen/Quartierspiegel/QUARTIER_051.html)

Stadt Zürich Statistik. (2020b). *Quartierspiegel Escher Wyss 2020*. Zürich: Stadt Zürich

Statistik. Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: [https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/statistik/publikationen-angebote/publikationen/Quartierspiegel/QUARTIER\\_052.html](https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/statistik/publikationen-angebote/publikationen/Quartierspiegel/QUARTIER_052.html)

Stadt Zürich Statistik. (2021c). *Zukünftige Bevölkerungsentwicklung nach Altersklasse, Stadtquartier und Jahr*. Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: <https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/statistik/themen/bevoelkerung/bevoelkerungsentwicklung/bevoelkerungsszenarien.html>

Stadt Zürich Statistik. (2021c). *Zukünftige Bevölkerungsentwicklung nach Altersklasse, Stadtquartier und Jahr*. Zugriff am 23.05.21. Verfügbar unter: <https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/statistik/themen/bevoelkerung/bevoelkerungsentwicklung/bevoelkerungsszenarien.html>

Stadt Zürich Tiefbau- und Entsorgungsamt. (2021). *Erholungsmonitoring*. Zugriff am 23.05.21.

Verfügbar unter: <https://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/gsz/aktuell/aktuelle-projekte/erholungsmonitoring.html>